

Biografische Notizen zu Ludwig Meyer sowie Julius und Ida Meyer



Ludwig Meyer wurde am 20.7.1903 in Bielefeld geboren. Seine Eltern waren der Viehhändler und Schlachter Moritz Meyer und Rahel Meyer, geb. Eltzbacher. Sein Elternhaus stand ungefähr hier, damals Kreuzstr. 42. Die Familie war jüdischen Glaubens. Seine Eltern verstarben früh, so dass er 1932 wieder hier einzog und als Mitarbeiter in der Schlachtereit tätig war.

1936 nahm man ihn wegen Homosexualität und Verstoß gegen §175 fest und verurteilte ihn zu 8 Monaten Haft. 1938 wurde er unter dem gleichen Vorwurf in „Vorbeugehaft“ genommen und in das KZ Buchenwald verbracht.

1943 wurde er nach Auschwitz und schließlich am 29.1.1945 nach Mauthausen verschleppt, wo er am 5.5.1945 befreit werden konnte.

Nach dem Krieg lebte Ludwig Meyer zunächst in Bielefeld, arbeitete im Wohnungsamt und wurde 1948 wiederum wegen homosexueller Handlungen zu 13 Monaten Haft verurteilt - den § 175 gab es noch bis 1994.

1953 zog er nach Hannover, wo er eines der ersten „Schwulenlokale“, das „Wielandseck“, eröffnete. Nachdem sein Lebensgefährte verstarb, zog er 1961 nach Hamburg. Dort wurde er 1975 ermordet aufgefunden.

Zum Weiterlesen:

Niko Ewers: Ludwig M., Jude und Homosexuell. Bielefelder Stadtblatt vom November 2000

Niko Ewers: Nicht verfolgt? TAZ vom September 2000

Wolfgang Walter: Einer von uns

https://www.queer.de/detail.php?article_id=53967

<https://spurensuche-bielefeld.de/spur/ludwig-meyer-schlachtertango/>

Julius Meyer wurde am 8.4.1869 in Verl geboren und war jüdischen Glaubens. Er war selbständiger Kaufmann – Inhaber der Firma *Gebrüder Meyer*, einem Leinen- und Wäschegeschäft in der Goebenstr. 16 (heute: August-Bebel-Str. zwischen Oehlmühlenstr. und Detmolder Str.) [2]. Nachdem seine erste Frau Anna (geb. Unger) 1939 verstorben war, heiratete er die verwitwete **Ida Bonin** (geb. Meyer, geb. 16.12.1870).

1940 zog das Ehepaar in das Haus des älteren Bruders von Julius, Moritz Meyer in die jetzige Kreuzstr. 42 (vormals 15-ner Straße 42). Moritz Meyer war kurz zuvor verstorben.

Am 31.7.1942 wurden Julius Meyer und seine Frau Ida nach Theresienstadt deportiert. Dort verstarb Ida schon einige Monate später, am 24.12.1942.

Julius Meyer gelangte am 5./6. Februar 1945 mit einem Austauschtransport, der insgesamt 1200 Juden aus Theresienstadt in die Schweiz brachte, in die Freiheit. Das Schweizer Ehepaar Sternbuch, das mehrere Flüchtlingstransporte organisiert hatte, hatte Kontakte zu Jean-Marie Musy, einem konservativen ehemaligen Bundesrat-Mitglied, der Himmler mehrere Millionen Dollar versprach, wenn er diese Flüchtlingstransporte erlauben würde.

So traf der Zug aus Theresienstadt am 7. Februar, von Kreuzlingen kommend, in St. Gallen ein, 663 der insgesamt 1200 Menschen waren Deutsche, die meisten über 65 Jahre alt. Sie waren in einer sehr schlechten gesundheitlichen Verfassung. [3] Unter ihnen befand sich 76-jährige Julius Meyer. Ob er noch in der Schweiz verstorben ist oder noch einmal nach Deutschland zurückkehrte, ist nicht bekannt.

Quellen:

[1] Minninger, Monika / Meynert, Joachim / Schäffer, Friedhelm (Hrsg.), Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte 4) Bielefeld 1985., S.27 bzw. S.150

[2] Adressbuch der Stadt Bielefeld 1927/28:

https://www.stadtarchiv-bielefeld.de/Portals/0/PDFs/LgB%20digital/Adressb%FCcher/StArchBI_AdrB_BI_1927-28_0001_150.pdf

[3] https://regionalia.blb-karlsruhe.de/frontdoor/deliver/index/docId/19866/file/BLB_Krummenacher-Schoell_Fluechtlingsstroeme.pdf

Am 17.6. 2025 wurden für Ludwig, Julius und Ida Meyer Stolpersteine am Adenauerplatz 2/Ecke Kreuzstraße verlegt.